

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Zeitteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Sur Zeit ist Preiskarte Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2,- R. mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 138

Donnerstag, am 16. Juni 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Seit Wochenbeginn waren die Feuerwehren der Stadt in Alarmzustand für die Frühjahrs-Hauptübung. Gestern Abend erschollen nun die Alarmglocken, schlugen die Glocken an und erklangen die Signale der Hornisten der Freiwilligen Feuerwehr. Um 18,45 Uhr hatte Hauptbrandmeister Kothe fernmündlich den Befehl zum Alarm gegeben, 18,47 erklang bereits der erste Glockenschlag, nachdem schon die Motorpumpen-Abteilung alarmiert worden war. 18,48 Uhr hörte man Signale. Als Übungsobjekt war angenommen, daß ein Blitzschlag im Nebengebäude des Kaufmanns Kretschmar am Pfortenberg gezündet und den Dachstuhl in Flammen gesetzt hatte. Nordwestwind gefährdet das Gebäude der Alten Pforte. Um 18,53 Uhr fuhr die Kleinmotorpumpe am Hydranten am Bismarckplatz (Schloßelgang) an und gab von dort um 19 Uhr Wasser auf das Objekt. 18,54 Uhr hatte bereits der 1. Hydrantenzug Wasser gegeben. Die große Leiter traf um 18,53 Uhr ein und war rasch aufgestellt. Sie beherrschte von ihrem Standort am Bismarckdenkmal sowohl das Objekt als auch die „Alte Pforte“. Um 18,55 Uhr konnte auch die kleine Spritze der Pflichtfeuerwehr, vom Hydranten am Ausgang des Pfortenberges nach der Altenberger Straße gesiegt, Wasser geben. Um 18,59 Uhr folgte die große Spritze der Pflichtfeuerwehr, die gleich der Leiter dieser Wehr im Schulhofe aufgefahren war, mit der Wasserabgabe. Dort fuhr auch noch die Handdruckpumpe der Freiw. Feuerwehr auf. Später setzte die Freiwillige Feuerwehr zur allgemeinen Belustigung auch noch das Schaumgerät in Tätigkeit. Die Steiger der Freiwilligen Feuerwehr gingen mit Rauchmasken zum Innenangriff vor. Ein Unstern waltete über der Ueberlandmotorpumpe. Erst fehlten die Fahrer, und als sie dann am Hydranten an der Kirche angefahren war, funktionierte dieser schlecht. So kam es, daß diese erst 19,09 Uhr über drei Leitungen Wasser gab. Dabei ist zu berücksichtigen, daß von dieser Abteilung sehr lange Leitungen ausgelegt werden mußten. Im ganzen waren 10 Leitungen ausgelegt, so daß im Ernstfalle sowohl das betroffene Gebäude zum größten Teile erhalten worden wäre, wie auch die anliegenden Gebäude gut geschützt gewesen wären. Der Übung wohnten Bürgermeister Hummel, Beigeordneter Kadon und mehrere Ratsherren bei. Nachdem diese unter Führung des Hauptbrandmeisters die Aufstellung abgeschritten waren, wurde noch einmal aus allen Leitungen Wasser gegeben und 19,22 Uhr die Übung abgebrochen. In der folgenden Kritik gab Hauptbrandmeister Kothe die vorstehenden Teilen der Ankunft und des Einfluges bekannt und lobte die richtige Aufstellung und die Ruhe beim Angriff, er dankte auch der Sanitätskolonne, die rasch und in beachtlicher Stärke erschienen war, aber nicht tätig zu sein brauchte. Um 19,40 Uhr wurde wieder eingedrückt.

Dippoldiswalde. Im ganzen Reihe fand gestern der Luftschutzjugendtag statt, an dem allerorts Vorführungen die Ansprachen des Obergeländeführers Stellbrecht in Vertretung des Reichsjugendführers, sowie des Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, General Roques, umrahmten. In unserer Stadt waren 1/21 Uhr 53 und 54 Uhr 30 auf dem Marktplatz in einem großen Viereck angetreten. Auch viele Einwohner hatten sich eingefunden. Orts-(Kreis-)Gruppenführer Reumuth hielt eine Ansprache an die Jugend, in der er auf die Bedeutung des Luftschutzes im allgemeinen einging und im besonderen die Erziehung der Jugend zum Luftschutze herausstellte, die in der Heimat den Schutz im Ernstfalle mit zu übernehmen habe. Spiele und Marschübungen unter der Gasmaske wurden durchgeführt, bis dann die Reden übertragen wurden, die gut zu verstehen waren. Nach deren Beendigung sprach ein Hitlerjunge mahnende Worte des Generalfeldmarschalls Göring. An einem auf dem Platze aufgebauten kleinen Holzhäuschen wurde die Brandbekämpfung mit kleinem Löschgerät gezeigt und damit in Verbindung die Laienhilfe. Die Jungens gingen wacker vor und hatten das Feuer auch rasch gelöscht, auch die Helferinnen taten ihre Pflicht, das Ganze erschien dem zuschauenden Publikum aber anscheinend mehr als humoristische Vorführung als solche von festem Ernste. Das war bedauerlich. Als der Brand gelöscht und die Wände des Holzhäuschens auseinander gerissen waren, konnte man sehen, wie gut die stellenweise aufgebrauchte Chlorkalklösung das Holz vor dem Verbrennen geschützt hatte. Gegen 1/10 Uhr waren die Vorführungen beendet, mit Gesang zogen die Jugendformationen ab.

Dippoldiswalde. Der staatlich anerkannte Wisamrattenfänger konnte gestern in der Vorperré drei Wisamratten

Gemeinsamer Kampf gegen die Fluten

Die Katastrophe am Gelben Fluß

Die gewaltigen Ueberschwemmungen des Gelben Flusses haben einen allgemeinen Stillstand der militärischen Operationen in Mittelschina verursacht. Dazu kommt noch, daß auch der Jangtse katastrophal steigt. Fachleute fürchten, daß im Verlauf des erst kommenden eigentlichen Hochwassers des Gelben Flusses dieser seinen Lauf erneut verändern und in sein altes Bett aus dem vorigen Jahrhundert zurückkehren wird. Damit würden sich Kartenbild und Wirtschaft Chinas grundlegend verändern, von der militärischen Lage ganz abgesehen.

Japanische Flieger befinden sich über dem Ueberschwemmungsgebiet und beobachten das rasende Vordringen der Fluten, die die Lunghaibahn schon längst überschritten haben. Die ersten Ausläufer haben bereits fünfzig Kilometer südlich der Bahn alles vernichtend ganze Dörfer fortgespült. Die riesigen Menschenverluste sind noch gar nicht abschätzbar. Alle Deichbruchstellen sind fünf Kilometer breit und die Flutwellen mehrere Meter hoch. Es ist daher den Japanern nicht möglich, die rasenden Flutmassen abzufangen.

In allen Lagern wird zur Zeit die Schuldfrage lebhaft erörtert. Die Japaner beschuldigen die Chinesen, daß sie bewußt 20 Millionen Menschen opfern, um den Vormarsch der Japaner zu stoppen. Gerüchte wollen wissen, daß Marschall Tschiangkai-schek, der sich zuerst der Zerstörung der Deiche widersetzt habe, doch dem Einfluß der Kommunisten habe nachgeben müssen.

Als sicher jedoch darf gelten, daß chinesische Banden

die verzweifeltsten Eindeichungsversuche der Japaner überfall mit der Waffe zu verhindern versuchen.

In Schanghai treffen stündlich neue Alarmmeldungen von der Hochwasserkatastrophe am Gelben Fluß ein. Die japanischen Truppen stellen im nördlichen Teil der Honanprovinz alle Geschichtsbildungen ein und nahmen dafür, unterstützt von 300 000 chinesischen Bauern unter Einsatz aller technischen Formationen den Kampf gegen den entseffelten Gelben Fluß auf. Die zwölf Meter hohen und 200 Meter breiten Deiche lassen sich an den Bruchstellen nicht mehr halten, so daß das ausströmende Wasser durch Anlegen neuer Deiche und den Bau von neuen Kanälen gebändigt werden soll. Diese riesige Arbeit vereinigte zum erstenmal Japaner und Chinesen zur Abwehr einer belde gemeinsam bedrohenden Gefahr. Die nationalen Gegensätze sind zum Schweigen gebracht. Die Hauptstadt von Honan, Kaifeng, die von Flutigen überflutet ist, gleicht einer hochummauerten Insel in wildbewegter See. Solange die Mauern der Stadt und die mit Sandsäcken verarmelten Tore dem Wasserdruck standhalten, besteht keine unmittelbare Gefahr.

Zehntausende von Flüchtlingen, die von den Fluten so gut wie nichts retten konnten, sammelten sich auf den nicht zerstörten Teilen des Lunghai-Bahndammes. Hunderte von Flüchtlingen versuchen Ertrinkende zu retten. Um die Stadt Tschungmon hat sich ein riesiger See gebildet, der 500 Quadratkilometer groß und vier Meter tief ist. In ihm schwimmen unzählige Leichen. Die chinesischen Bauern sind auf der Flucht nach Südoften.

fangen. Das eine Tier war ein Muttertier mit 8 Jungen, die beiden anderen zwei ausgewachsene männliche Tiere.

Schmiedeberg. Zum ehrenden Gedekten seines Gönners und Mitgliebes, des verstorbenen Mühlenbesizers Hermann Krumpolt, stellte der Erzgebirgs-Zweigverein oberhalb der Buschmühle, auf dem Wege über dem Steinbruche eine „Hermann-Krumpolt-Bank“ auf. Am Morgen des vergangenen Sonntags wurde sie von einer Anzahl Erzgebirgsvereins-Mitglieder in Anwesenheit der Familie Krumpolt und der Gefolgschaft der Firma Krumpolt in einer schlichten Morgenfeier geweiht. Vereinsführer Welsche gedachte dabei der vielen Verdienste Krumpolts, der zugleich auch Mitbegründer des hiesigen Zweigvereines war. Als Betriebsführer der Krumpoltschen Werke dankte Max Krumpolt und versprach, gleich seinem Vater den Verein fördern zu wollen, um so die Liebe zu seiner Bergheimat beweisen zu können. Erzgebirgs- und Heimatlieder umrahmten die kurze Feier, nach deren Beendigung man sich auf eine kleine Morgenwanderung begab.

Dresden. Im Rahmen der Reichsluftschutzwoche veranstaltete die Bezirksgruppe 2 des RLW zusammen mit der Hitlerjugend und dem BDM eine Luftschutzhundgebung auf den Elbmiesen. Am Mittwochabend waren hier etwa 3000 Hitlerjugenden und 500 BDM-Mädel der Dresdner Organisationen aufmarschiert, die Übungen mit der Volksgasmaske vorführten, wobei Rediergruppenführer Sachse die einzelnen Übungen erläuterte. BDM-Mädel führten „Erste Hilfe“-Übungen vor. Es folgte eine „Brandbekämpfung“ durch Elmerkette und Einstellspritzen, wobei eine 150 Meter lange Elmerkette zur Elbe hinabgebildet wurde. Der Führer der Landesgruppe IV Sachsen, Generalmajor a. D. Schroeder, dankte zum Schluß der Jugendkundgebung den Jungen und Mädeln für ihren Einsatz für den Luftschutze Gedanken.

Dresden. Einbrecherjagd in der Innenstadt. Ein Wachmann überraschte in der Nacht zum Mittwoch in einer im Stadtimern gelegenen Gassstraße zwei Einbrecher. Sie hatten sich mit Nachschlüssel Zugang verschafft, um eine Kassette zu stehlen. Der Wachmann verfolgte die Einbrecher, von denen einer in der Kleinen Brüdergasse zu entkommen versuchte. Auf der Jagd stellte sich dem Flüchtling ein Radfahrer entgegen, mit dessen Hilfe die Festnahme gelang. Auch der andere Täter und später noch ein Komplize, der Schmiere gestanden hatte, konnten dingfest gemacht werden.

Dresden. Warnung vor einem Heiratstrüger. Bereits Ende April warnte die Kriminalpolizei vor einem Betrüger, der sich Fred Hörmann nannte. Er setzte sich mit heiratensüchtigen Mädchen in Verbindung, denen er Geldbeträge ablockte. Der Mann tritt jetzt wieder unter verschiedenen Namen auf. Er brachte durch betrügerische Angaben in der Zeit vom 16. bis 30. Mai insgesamt 1000 RM und andere Gegenstände aus dem Eigentum einer Frau in seine Hände. Auch als Mietbe-

träger trat er auf. Der Täter soll etwa vierzig Jahre alt sein.

Dresden. Unter die Straßenbahn geraten. Auf einer Kreuzung im Stadtteil Cotta stieg ein zwanzig Jahre alter Kraftfahrer mit einem Straßenbahnzug zusammen. Der Kraftfahrer geriet unter die Straßenbahn und mußte mit schweren inneren Verletzungen nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht werden.

Großschönan. Gegen Straßenbaum gefahren. Aus noch nicht bekannter Ursache verlor der in Sohland wohnhafte Bäckermeister Richard Wepst die Gewalt über seinen Kraftwagen und geriet gegen einen Baum. Wepst wurde zwischen Baum und Steuertrieb eingeklemmt und mußte in bewußtlosem Zustand ins Zittauer Krankenhaus gebracht werden.

Großschönan. Todessturz von der Leiter. Der 56 Jahre alte Böttchermesser Franz Broch stürzte zu unglücklich von einer an die Wand gefestigten Leiter, daß er auf den Hinterkopf fiel und einen schweren Schädelbruch erlitt. Broch starb kurze Zeit nach dem Unfall.

Leutersdorf. Tödlicher Verkehrsunfall. Der Schneidermesser Hanich aus Seifersdorf, der am Behen behindert ist, hatte die Straße überqueren wollen, wurde aber von einem nahenden Kraftwagen erfasst und schwer verletzt. An den Folgen des Unfalles ist er jetzt verstorben.

Marktneufkirchen. Von einem Voltzeignungsgesell. An verschiedenen Stellen der Stadt haben dieser Tage Spitzhüben Einbrüche verübt. Die Vurschen konnten jedoch stets auf ihren Fahrrädern entkommen. Der Zollbeamte Wild nahm mit Unterstützung seines Hundes die Verfolgung der Täter auf. Der Hund stellte auch die Vurschen und ließ nicht von ihnen ab, obwohl sie auf ihn einschlugen und ihm am Kopf mehrere Messerstücke beibrachten. Dank der Zuverlässigkeit des Tieres gelang es, einen der Verbrecher festzunehmen, während der andere entkommen ist. Der Festgenommene hat 24 Einbrüche eingestanden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Freitag:

Frische nordwestliche Winde, noch einzelne Schauer, kühl und meist wolkeig.

Das Tiefdrucksystem, das gestern über Skandinavien lag, bewegt sich mit sehr geringer Geschwindigkeit nach Finnland. Die arktische Kaltluft, welche an der Westseite des Druckgebietes noch immer nach Mitteleuropa einströmt, wird das Wetter hier zunächst noch unfreundlich gestalten. Ein allgemeiner Luftdruckanstieg über Deutschland und der Nordsee läßt jedoch erwarten, daß sich in unserem Gebiete allmählich wieder ein Hochdruckgebilde einstellt.